№ 7. JAHRG 2 BERLIN. 13. II. 25

Lustige Blätter

Fastnachts-Sonderausgabe

Karnevalistische Ausgabe

Zeichnung von Karl Holt

Lieber Prinz Karneval" sprach Reichspräsident Ebert, „die Schweinerei mit den ewigen Regierungskrisen muß aufhören. Ich beauftrage Sie mit der Kabinettsbildung und der Einrichtung der prinzlich-karnevalistischen Republik." — So geschah's, wie hier zu lesen . .

ZUNÄCHST:

die

den veränderten

Verhältnissen entsprechende,

unter Mitwirkung prominenter

Politiker zustande-

gebrachte,

von

Erich Weinert re-

digierte und für geistig

Minderbemittelte gekürzte,

dem pp. Publikum zur Bekanntgabe an Freunde und Bekannte dringend zu

empfehlende

neue

KARNEVALISTISCHE VERFASSUNGSFASSUNG

MOTTO: JEDEM DAS SEINE

Artikel 1

Das Deutsche Reich ist eine Republik. [Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.]

Die Staatsgewalt geht öfters aus.

Artikel 3

Die Reichsfarben sind freibleibend und werden täglich durch Rundfunk bekanntgegeben.

Artikel 5

Die Staatsgewalt [sofern eine da ist] wird von dem ausgeübt, der sie gerade hat.

Artikel 13

Reichsrecht bricht Landrecht; oder umgekehrt.

Bestehen Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten, so entscheidet die bayerische Volksseele.

Artikel 17

Jedes Land muß eine freistaatliche Verfassung haben, sofern damit nicht öffentliches Ärgernis erregt wird,

Artikel 29

Der Reichstag verhandelt öffentlich die heiligsten Güter.

Artikel 43

Der Reichspräsident darf nicht strafrechtlich verfolgt, sondern nur öffentlich beschimpft werden.

Artikel 47

Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht mit Ausnahme der Reichswehr.

Artikel 48

[erübrigt sich.]

Artikel 102

Die Richter sind unabhängig von jedem Rechtsgefühl.

Artikel 105

Ausnahmegerichte sind unstatthaft, aber richtig.

Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden, der nicht von idealen Motiven geleitet wird.

Artikel 109

Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich, sofern die Justizbehörden nicht anders bestimmen,

Vorrechte und Nachteile der Geburt und des Standes sind aufzuheben und auf Verlangen vorzuzeigen.

Orden und Ehrenzeichen dürfen vom Staat nicht verliehen werden, wenn nicht im Falle höherer Gewalt,

Titel dürfen nicht verliehen werden außer im Bedarfsfalle.

Artikel 111

Jeder Deutsche hat das Recht, sich in einem beliebigen Zuchthaus des Reichs aufzuhalten.

Artikel 114

Die Freiheit der Person ist unverletzlich, sofern nicht nach den Bestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

Artikel 118

Jeder Deutsche hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern, solange ihn die Behörden nicht darin behindern.

Artikel 123

Alle besseren Kreise haben das Recht, sich friedlich und bewaffnet zu versammeln.

Artikel 130

Die Beamten sind Diener der Gesamtheit oder einer Partei.

Artikel 148

In allen Schulen ist sittliche Bildung im Geiste der Völkerverhöhnung zu erstreben.

Artikel 152

Rechtsgeschäfte, die gegen die guten Sitten verstoßen, sind wichtig.

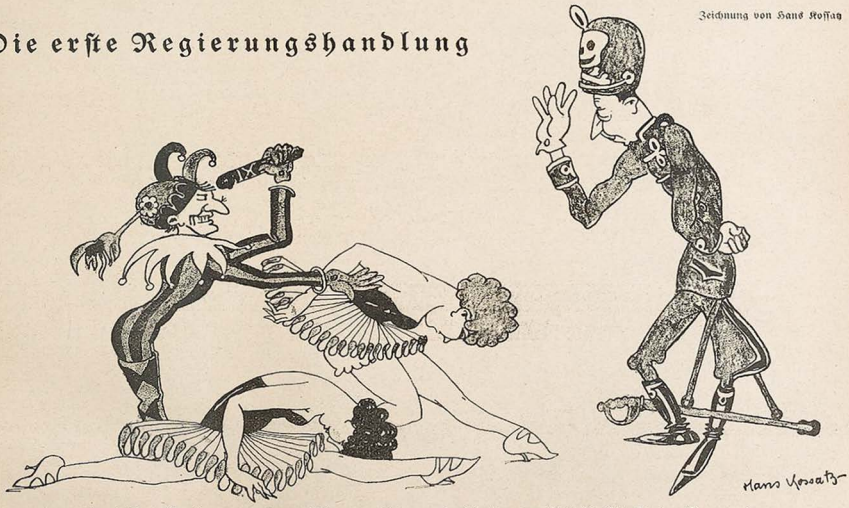
Artikel 153

Eigentum verpflichtet zu mehr.

Fest auf dem Boden dieser Verfassung stehend, bringt Prinz Karneval nunmehr Ordnung in das deutsche Chaos!

Die erste Regierungshandlung

Zeichnung von Hans Kossag

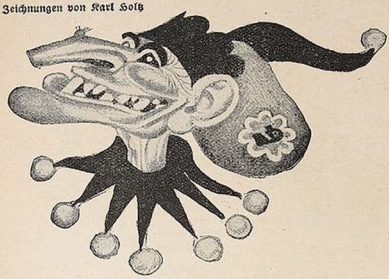


Um lästige Konkurrenz anderer Thronanwärter auszuschalten, entschließt sich Prinz Karneval, die Ansprüche der Hohenzollern zu befriedigen.

Es ist nicht leicht, nach neuen Gesichtspunkten zu regieren!

Prinz Karneval versammelt alsbald sein Kabinett, bestehend aus den karnevalistischen Räten, um sich und entwickelt sein neues Regierungsprogramm: „Das Kabinett muß natürlich, um sich durchzusetzen, in allen Punkten das Gegenteil des Vernünftigen tun . . .“

Zeichnungen von Karl Holtz



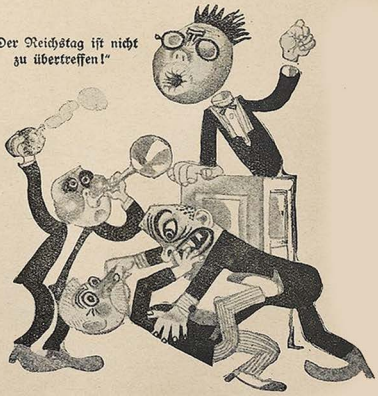
„Ich selber“, sagt Prinz Karneval, „werde der Abwechslung halber alle Tage einen anderen Standpunkt vertreten!“

„Aber bitte“, wendet ein Rat ein, „das besorgt doch schon Herr Stresemann!“

„Obwohl wir pleite sind, kann jeder fressen und saufen, soviel er will!“

„Aber der freie Handel ist ja längst in Deutschland wieder eingeführt!“

„Ein Narrenparlament muß unsere Interessenvertretung übernehmen!“



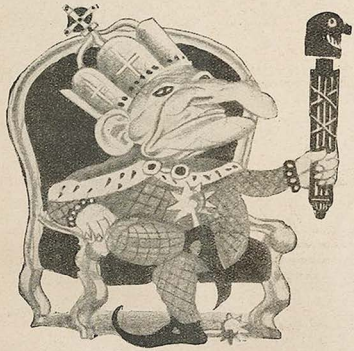
„Der Reichstag ist nicht zu übertreffen!“

„Das Volk zu beglücken, mache ich, ein neuer Bellachini, aus einer Mark hundert . . .!"

„Helfferich hat es auf eine Billion gebracht!"

„Sie selber, meine Herren karnevalistischen Räte, gebe ich, obwohl Sie nur Masken sind, für ein Kabinett der Persönlichkeiten aus!"

„Aber bitte, das ist doch nichts anderes als die bestehende Reichsregierung!"



„Ich selber ernenne mich zur Karnevalistischen Majestät!"

„Abtreten, abtreten! Der Kronprinz sieht viel besser aus!"

„Ja, dann bleibt nichts übrig, als etwas absolut Vernünftiges zu tun!!" — „Das", erklären die Räte, „ist allerdings in Deutschland noch nicht dagewesen!"

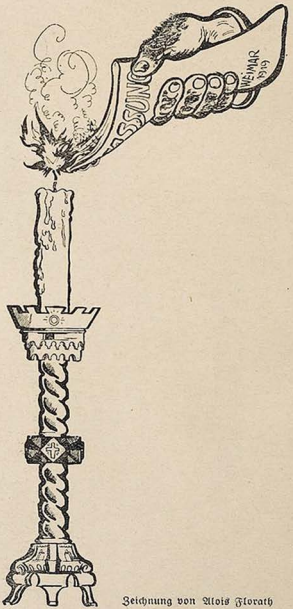
Zeichnung von Alois Florath

Dem mit seiner Konkordats-Vorlage beschäftigten bayerischen Bundesbruder empfiehlt er die Weimarer Verfassung zu näherem Studium . . . aber

Prinz Karnevals Scherzartikelbude

von Erich Weinert

Halloh! Wer weitergeht wird erschossen!
Bleiben Sie stehn, meine Herren Zeitgenossen!
Immer der Reihe nach hinten angeschlossen!
Kommen Sie ran! Hier ist was für Sie!
Komm' Sie rein in meinen Vergnügungstempel!
Hier haben Sie, made in Germany,
Europas heiligsten Krempel!
Bijouterien mit und ohne Musik!
Errungenschaften der letzten Epoche! —
Hier haben Sie die Friedens-Flöte der Republik;
Die bläst nur auf dem letzten Loche.
Benötigen Sie Ehrenzeichen und Schleifen?
Vorne schwarzweißrot, hinten schwarzrotgold,
Leicht auszuwechseln! Wie ihr wollt!
Die Herren Staatsbeamten, bitte nur zuzugreifen!
Nehmen Sie einen Stresemann-Silberstreifen!
An hoffnungsvollen Feiertagen
Am engen Horizont zu tragen!
Ei, was hab ich denn hier? Nicht teuer!
Die Herrn Unternehmer, kaufen Sie Schleier
Aus erheblich verminderter Substanz;
Verschleiern garantiert jede Bilanz.
Wie wär's denn mal mit der niedlichen Wage?
Prima deutsches Justizfabrikat!
Jurisprudenz in Westentaschenformat!
Das Ding bleibt stets in der schiefen Lage.
Die linke Schale bleibt immer oben.
Bitte, die Sache gleich durchzuproben! —
Nehmen Sie mal den Artikel zur Hand:
Der Achtstundentag aus Gummiband!
Gesellschaftsspiel für Konzerne und Truste!
Meine Herren, ziehn Sie mal feste!
Das macht Laune, das macht Vergnügen!
Deutsche Arbeit! Nicht kaputtzukriegen! —
Was sagen Sie zu diesem Gummikartikel?
Der achtundvierzigste Verfassungsartikel!



Zeichnung von Alois Florath

„Die Weimarer Verfassung", antwortet der bayerische Bundesbruder, „ist gerade gut genug, ein Kirchenlicht anzuzünden!"

Blasen Sie mal ordentlich hinten hinein!
Und wenn es richtig angeschwollen,
Kriegt es jede Verfassungsform, die Sie wollen
Und quiekt automatisch die Wacht am Rhein! —
Hier haben Sie die deutsche Freiheitsmützen!
Sehr billig! Sie hat nämlich leider zuletzt
Schon ein bißchen Amtsschimmel angesetzt.
Die können Sie auch für hinten benützen!
Meine Herrn von der Heldenpresse,
Haben Sie vielleicht Interesse
An anderen sinnigen Scherzgegenständen?
Z. B. Bombchen, mit leeren Phrasen gefüllt, —
Gegen republikanische Minister anzuwenden!
Sie bleiben in blauen Dunst gehüllt
Und können im Umkreis von diesen Leuten
Den lustigsten üblen Geruch verbreiten. —
Meine Herrschaften von der unteren Kategorie,
Für Sie hab' ich als besonderen Schlager
Ein entzückendes Steuer-Bukett auf Lager,
„Jedem das Seine!" Haltbarkeits-Garantie!
Nun, meine Herren vom deutschen Wesen?
Wie bitte! die kleinen eisernen Besen?
Werden nicht mehr fabriziert! Abrüstungsdiktat!
Sie verstehen! Wir sprechen uns nachher privat. —
Wie? Blaue Brillen? Sind auch noch da!
Aber Herrschaften, die sind doch nicht mehr modern!
Ach so! Für alle Fälle! Na ja!
Einen Geßlerhut, Herr Schiele? Aber bitte gern! —
Völkische Leierkästen gefällig? Prima Klang!
Einmal aufgezogen, lassen sie stundenlang
Die lieblichsten Weisen von Zion erschallen.
Etwas angerostet; im Preise gefallen. —
Hier haben Sie noch was! Sie lachen sich tot!
Dinters jüdische Witze fürs deutsche Haus! —
Suchen Sie sich schnell eine Kleinigkeit aus!
Riesenauswahl! Seltenes Angebot! —
Kriegen Sie getrost die Gelegenheit beim Wickel!
Jeder sein eigener Scherzartikel!

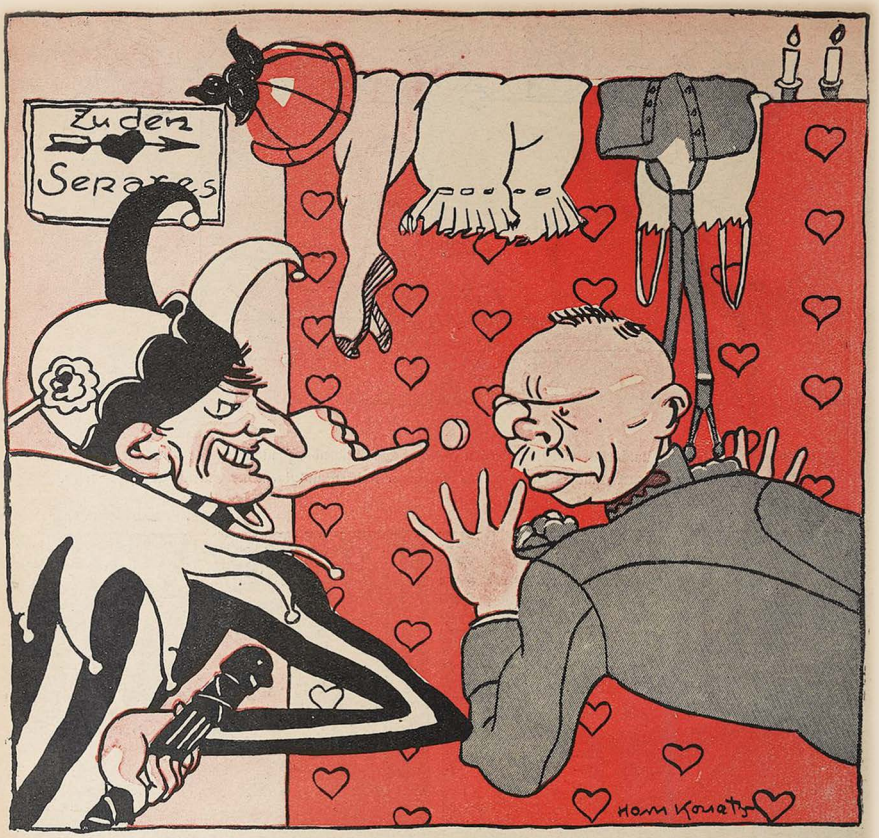
Zeichnung von Fritz Wolff

Er holt Ludendorff in den geheimnisvollen Neuen Großen Generalstab. Ludendorff entwirft sofort den Plan des Revanchefeldzugs, und Prinz Karneval muß erleben, daß er alsbald von vielen als Agent der Entente angesehen wird.

Zeichnung von Herbert Anger

Hier macht sich Prinz Karneval daran, den berühmten Lichtstreif am Horizont des Herrn Stresemann —

in seiner ganzen blendenden Pracht dem deutschen Volk zuenthüllen!



Er sorgt für die Wiederherstellung der deutschen Wehrhaftigkeit. Auf Wunsch Seeckt's aber, und um die begreiflichen Gefühle der Entente nicht zu verletzen, werden die Einzelheiten geheim gehalten!

Die Geistigen und Prinz Karneval

Ein Empfang in der Wilhelmstraße

Schafs Telegr.-Bureau teilt amtlich mit:

Von dem Pflichtbewußtsein geleitet, das ihn schon bei der Übernahme seines schweren und verantwortungsvollen Postens beseelte, empfing der neuernannte Herr Reichspräsident Prinz Karneval nachmittag um 5 Uhr die geistigen Führer unseres Vaterlandes, um auch auf diesem Wege die heiligsten Güter der Nation zu schützen und auch seinerseits das deutsche Volk herrlichen Zeiten entgegenzuführen. Über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes befragt, äußerten sich die namhaftesten unter den empfangenen Persönlichkeiten in einer Weise, die es verdient, zum Segen von Volk und Vaterland*) der breitesten Öffentlichkeit bekanntgegeben zu werden.

Es erklärten:

die Herren Rütt-Aerts, Sieger im Sechstagerennen:

„Wir müssen treten und trampeln! Jede Überrundung wirft uns um eine Anzahl von Punkten zurück! Noch verhängnisvoller aber wäre für das deutsche Volk eine verkehrte Ablösung, die unweigerlich mit Strafrunden belegt wird."

Geheimrat Roethe:

„Der Reichspräsident Prinz Karneval

*) Für die deutschnationalen Mitglieder des Reichskabinetts wird ersucht, diesen Passus in „zum Segen von Kaiser und Reich" abzuändern.

Zeichnung von Karl Holtz

An den höheren Lehranstalten wird die „griechische Lebensfreude" als obligatorisches Schulfach eingeführt. Studienräte und Studienrätinnen erteilen Unterricht in modernen Tänzen . . .

ist in meinen Augen ebenso international eingestellt wie sein Amtsvorgänger. Sehen Sie sich doch bloß die Huldigungen an, die man ihm in Paris, in Nizza, in Monte Carlo, in Wien und Venedig darbringt! Daß er Marxist ist, läßt sich ja leider nicht behaupten; das wird die Hetze etwas behindern. Aber jetzt muß ich gehen: Heute abend ist wieder eine kleine Bürgerkriegsrede fällig."

Gerhart Hauptmann:

„Seit Jahren feiere ich ununterbrochen meinen sechzigsten Geburtstag, und ich werde so fortfahren. Das wird die Nation erheben und meine Tagebücher füllen."

Henny Porten:

„Ein Volk, dem mein Bild auf der Leinwand erstrahlt, kann niemals ganz unglücklich werden."

Alfred Kerr:

I.

Not tut — gleichsam — Erkennung der Eignung . . . Schluß auf Seite 83.

Zeichnung von Fred Knab

Für ein neues Theater sucht er tüchtige Schauspielerinnen — ist aber sehr erstaunt über die einlaufenden Photos!

Zeichnung von Alois Florath

Er reformiert die Amtstracht der Richter, deren Urteile — o Wunder! — darauf viel verständlicher werden!

(Fortsetzung von Seite 81.)

II.

Also Enteignung der Nicht-Erkennenden. (Huhch!)

III.

Potenzierte Impotenz grassiert . . .

IV.

(Siehste, da staunste!)

V.

Gleichsam als ob, oder noch besser: Wie wenn zugleich, oder am besten: Als ob es gleichsam zugleich wäre, wie wenn . . .

Hedwig Courths-Mahler:

„Meine Bücher fleißig lesen,
Läßt das deutsche Volk genesen!"

Rudolf Herzog: **)

„Engelbert von Hackbrede überlegte: „Soll ich den Schritt wagen? Deutsch sein, heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun!" Und er klingelte an der schloßartigen Villa des alten Geheimrats.

Ein galonierter Diener öffnete. Irgendwo in der Ferne verklangen die Töne des Hohenfriedbergers."

Friedrich Hussong, Berliner Lokal-Anzeiger:

„Geifernde Hetze gegen die Institutionen und Repräsentanten der Republik ist die Pflicht jedes wahren deutschen Patrioten. Der neue Staat kann nicht genug mit Kot beworfen werden!"

Artur Dinter:

„Seit mir volksfremde Elemente im Bahnhofsrestaurant Semitokokken ins Bier geworfen haben, hat meine Schädelgewebsentzündung so zugenommen, daß ich zu keiner Antwort in der Lage bin."

Max Pallenberg:

„Was denn? Durch dieses hohle Gäßchen muß ich kommen? Es handelt sich ja doch nur um ein Episoduleinchen!"

Wie verlautet, wird das Reichsministerium die Äußerungen der geistigen Führer zu einer ausgedehnten Denkschrift verarbeiten.

**) Gemeint ist der Romanschriftsteller, nicht der Inhaber des bekannten Berliner Warenhauses.

Der neue Reichspräsident

„Heureka! Wir haben ihn! Nämlich den neuen Reichspräsidenten", rief ein Parteibusenfreund Stresemanns aus, „der Professor Petersen von der Universität Berlin hat ganz recht: kein anderer als Dr. Eckener, der Führer des „Z. R. III.", kann das Reichsschiff durch die windige Zeit führen!" „Nu ja. Aber der Eckener hält doch zu Schwarzrotgold", sagte Herr Stresemann.

„Ach so . . . das ändert natürlich die Sache. Aber halt: Dann nehmen wir Flettner — der versteht aus dem ff die Kunst, sich nach dem Winde zu drehen!"

Dressur

Wie ein Schutzmann ausschaut, wissen die meisten Menschen selber. Und irgendeinen Arbeiter hat jeder schon gesehen.

Arbeiterwohnungen sind auch nichts Fremdes. In eine solche Wohnung kommt also ein solcher Schutzmann und sagt zu einem solchen Arbeiter: „Sö ham so a Hundsluder . . gegen den is a Anzeig da wegen nächtlicher Ruhestörung. Da senn Sö verantwortlich . . Der Köter bellt . . bellt ba dä Nacht . ."

Der Arbeiter sagt: „Scho recht . . der Luxl bellt . . er bellt a bam Tag . . ja warum soll er denn net belln? he? Dene zwa Großkopfete nebendran ihre große Frecker belln do a? Und mei Hund is a ganzer klaner Hund . ."

„Abä er bellt ba der Nacht die schlafenden Härrschaften af! . und dös is strafbar . . is Ruhestörung . ." belehrt der Schutzmann.

Drauf meint der Arbeiter: „Unsä Luxl is halt wachsam!"

Der Schutzmann schreit schließlich: „Ka Dressur hat er, Ehana Hund, ka Dressur! . . Schauns, mir Schutzmänner senn sicher ganz energisch wachsam . . aba, daß ma belln taten? woher! . . hams mi scho amal belln hörn?"

L. P.

*

Zeichnung von Herbert Anger

Auch sucht er — auf Grund der stürmischen Nachfrage im Volk — nach einem **Diktator** — kann sich aber bei der Fülle der Ansprüche auf diesen rentablen Posten nicht definitiv entscheiden.

Adolf Uzarski / Piefkeshausen

Zwei Minuten später steckte Herr Pillewind den Kopf zur Tür herein: ob Herr Redakteur Hetzer dem Herrn Baron seine Aufwartung machen dürfe. —

„Was will er denn?“ —

Herr Pillewind zog die Achseln. „Ich weiß nicht, Herr Baron, — — er ist vom „Piefkeshausener Echo“ — — vielleicht“ — — —

„Schön! — Lassen Sie ihn mal reinkommen!“ sagte Herr von Klingelpütz, warf sich auf das Sofa und vertiefte sich in den Annoncenteil der Zeitung. —

Herr Hetzer wischte sich aufgeregt die schwitzenden Hände an der Hose ab, klopfte, schlug die Beine zusammen, machte eine tiefe Verbeugung und sagte: „Hetzer!“ —

Herr Baron von Klingelpütz legte langsam die Zeitung auf den Tisch, drehte sich um, nahm ein Monokel aus der Westentasche, klemmte es sich ins Auge, musterte Herrn Hetzer von oben bis unten und lud ihn dann ein, Platz zu nehmen. —

Herr Hetzer atmete hörbar auf und setzte sich mit sorgfältig über die Knie geschlagenen Gehrockenden auf eine Stuhlkante. —

„Es ist hier nur ein Provisorium,“ fuhr der Herr Baron fort, mein Apartemang wird erst heute fertig. — — Hier, nehmen Sie sich ’ne Zigarette — Friedensqualität! — — so! — — und nun schießen Sie mal los!“

„Herr Baron,“ — — begann stotternd Herr Hetzer, „Herr Baron werden vielleicht gelesen haben, daß wir uns gestattet haben — — ehem — — eine kleine Notiz — — ehem — —, es ist natürlich für Piefkeshausen von — — von — — ich möchte sagen, eminenter Wichtigkeit, daß vor allem das Hauptorgan — — denn die beiden anderen Zeitungen kommen natürlich nicht in Frage — —, die eine ist sogar ein — — ich bitte ergebenst um Verzeihung — — ein — ehem — — sozialistisches Blatt, während gerade das „Piefkeshausener Echo“ von jeher das Banner für Kaiser und Reich — — für ein, ehem, eine Wiederkehr des uns einzig rettenden Kaisertums, gegen die jetzige Schandregierung, für eine energische Rüstung, gegen den Versailler Schmachfrieden, für“ — — — „Jajajajaja!“ sagte langsam Herr Baron von Klingelpütz und knispelte an seinen Fingernägeln. —

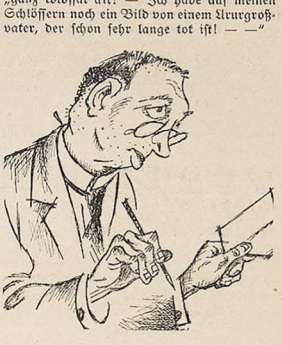
„Ja,“ nickte Herr Hetzer, „und wir halten es deshalb für unsere Pflicht, die — — ehem ehrenvolle Anwesenheit eines hervorragenden Vertreters des — — ehem — — aus Deutschlands großer Zeit — — — nicht wahr — —? — — „Jajajaja!“ sagte Herr Baron von Klingelpütz. —

„Die Zustimmung des Herrn Baron ehrt mich außerordentlich — — und wenn Herr Baron mir gütigst einige — — ehem — — Details über hochdero werte Familie —, — exetra — — ich würde dann, wenn Herr Baron gestatten, einen kleinen Artikel — — —“ —

„Nicht zu klein!“ —

„Natürlich — — selbstverständlich — — Herr Baron können sich da ganz auf mich verlassen — — ehem — — wenn ich mir eine Frage erlauben dürfte: Es ist sicher schon ein altes Geschlecht?“ —

„Sehr alt!“ erklärte Herr von Klingelpütz, „ganz kolossal alt! — Ich habe auf meinen Schlössern noch ein Bild von einem Ururgroßvater, der schon sehr lange tot ist! — —“



„Man kann also schreiben: ein Jahrhunderte altes Geschlecht, dessen Anfänge —“ — — „Das können Sie ruhig schreiben!“ bestätigte der Held dieser Geschichte. —

„Herr Baron sprachen da eben von Schlössern — —,“ fuhr Herr Hetzer fort, „darf man vielleicht fragen — — ehem — — wo — ?“ — —

Der Herr Baron beschrieb einen großartigen Bogen durch die Luft. „Meine Schlösser, die müßten Sie mal sehen! — — Ich sage Ihnen: einfach famos! — — ganz märchenhaft! — — Sie können mich ja später mal besuchen kommen — —“ — Herrn Hetzer traten vor Freude die Augen geradezu beängstigend aus dem Kopf — — „ich gebe Ihnen später mal die Adresse!“ —

„Wir haben also die Ehre, Herrn Baron längere Zeit hier — — ehem — — in unserer Mitte zu sehen?“ erkundigte sich Herr Hetzer, worauf der vornehme junge Herr ihm erklärte, daß er sonst viel umherreise, daß ihm aber Piefkeshausen ausnehmend gut gefalle und er wahrscheinlich längere Zeit bleibe, vielleicht sogar — — hier brach er ab und sah Herrn Hetzer vielsagend an. —

„Ah, ich verstehe!“ sagte Herr Hetzer und bemühte sich, ein möglichst zurückhaltendes Gesicht zu machen, „ein Geheimnis!“ —

„Ja!“ bestätigte sein Gegenüber nickend, „ein Geheimnis!“ — „Ich darf also nur schreiben,“ forschte der Journalist, „— ehem, sagen wir: Reist zu seinem Vergnügen — —“ — „— — und in einer delikaten Angelegenheit!“ ergänzte Herr Baron von Klingelpütz. —

Herr Hetzer fieberte vor Aufregung. „Oh,“ flüsterte er, „also ein Staatsgeheimnis!?“ —

„Das weniger!“ — Herr von Klingelpütz beugte sich vor, „unter uns: ich suche nämlich eine Frau!“ —

6. Fortsetzung.

Herr Hetzer war — — wie das ja bei seinem Beruf als Journalist durchaus in der Ordnung war — — in bezug auf das Bewahren von Geheimnissen die allergeeignetste Persönlichkeit und sozusagen das männliche Gegenstück zu Frau Prümm. Deshalb verabschiedete er sich nach dieser hochinteressanten Eröffnung, so rasch es seine für Höflichkeit gehaltene Höflichkeit erlaubte, lief in Doppelsprüngen die Treppe hinunter, brachte die unten im Stübchen beim Frühschoppen sitzenden Herren in eine begreifliche Erregung durch die hastig geflüsterte Mitteilung: „Meine Herren, ein wichtiges Geheimnis! — Aber bitte, allerstrengste Diskretion! er sucht eine Frau!“ und verließ, ohne sich auch nur ein Tülpchen Bier lang aufzuhalten, in größter Eile Pillewind’s Hotel. —

Kurze Zeit nachher kam Herr Baron von Klingelpütz die Treppe heruntergeschlendert, gab der untertänigst knixenden Frau Pillewind überaus freundlich die Hand und wurde von Herrn Pillewind mit vielen Komplimenten in das hintere Stübchen geleitet. —

Die Herren — Herr Waschanstaltsbesitzer Schmitz-Pustkuchen, Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach und Herr Farbwarengeschäftsinhaber Meinecke — erhoben sich mit einer tiefen Verbeugung, die der Herr Baron, wenn auch natürlich nicht so tief, aber ebenso höflich erwiderte. Nachdem Herr Pillewind die bestellte Flasche Bordeaux hereingebracht hatte, wodurch die peinliche Stille wenigstens in etwas gestört wurde, erhob der erlauchte Gast das gefüllte Glas und sagte: „Na, denn prost, meine Herren!“

Die drei Herren taten ihm geschmeichelt mit „Gestatte mir!“ und „Auf Ihr Spezielles, Herr Baron!“ Bescheid, wobei sich Herr Waschanstaltsbesitzer Schmitz-Pustkuchen innerlich wütend ärgerte, daß er sich keinen Wein bestellt hatte und einer so außerordentlichen Liebenswürdigkeit nur mit gewöhnlichem hellen Bier begegnen konnte. —

Die wieder drohende Stille verscheuchte Herr von Klingelpütz durch die eine längere Unterhaltung versprechende Frage, ob er das Vergnügen habe, Piefkeshausener Bürger vor sich zu sehen. —

Herr Waschanstaltsbesitzer Schmitz-Pustkuchen, der als Nichtakademiker und langjähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr den meisten Mut hatte, verbeugte sich und sagte: „Jawohl, Herr Baron!“ und sein Name sei Schmitz-Pustkuchen. „Kuhbach, Dr.,“ sagte Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach. — „Meinecke!“ sagte Herr Meinecke. —

Es würde ihm, fuhr Herr Schmitz-Pustkuchen fort, eine Ehre und ein großes Vergnügen sein, als alter Piefkeshausener dem Herrn Baron mit allem Wissenswerten an die Hand zu gehen. Ob Herr Baron z. B. schon die alte Mauer gesehen habe. — — —

Ja, das sei nämlich eine alte Mauer, nicht sehr groß, eigentlich nur ein Stück von einer alten Mauer, aber jedenfalls sehr alt. Wie er ein kleiner Junge gewesen wäre, sei sie

schon sehr alt gewesen — — Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach, der auch nicht gerade als auf den Kopf gefallen dastehen wollte, unterbrach hier Herrn Schmitz-Pustkuchen und sagte: „Ich habe mich in meiner Eigenschaft als Historiker eingehend mit dieser alten Mauer befaßt. Es ist jedenfalls nicht so einfach, etwas bestimmtes darüber zu sagen. Daß sie ein bestimmtes Alter hat, steht fest; ob sie nun ein Teil einer alten Stadtmauer war, ob diese Stadtmauer zu Piefkeshausen oder einer anderen, uns nicht mehr bekannten Stadt gehörte — — — ja, das wird wohl kaum jemals definitiv und mit Sicherheit zu sagen sein. Ich habe seinerzeit dem Herrn Bürgermeister gesagt, daß man nicht wissen könne, ob diese Mauer ein leider nur kleines, aber immerhin doch interessantes Dokument aus Piefkeshausens Vergangenheit sei, und ihm

geraten, ihr einigen Schutz angedeihen zu lassen. Denn so geht das unmöglich weiter. Die unteren Klassen der Bürgerschaft benutzen nämlich die Mauer, um dort — — mit Erlaubnis zu sagen — — Schutt abzuladen und — — — und noch Schlimmeres und — — — —"

„Höhöhö," lachte der Herr Baron, „die Schweinekerle! — — — Aber erzählen Sie nur weiter — — — es ist sehr interessant! — — — — — — — — — Was haben Sie denn sonst noch?" — —

Es gäbe außerdem eigentlich keine Sehenswürdigkeiten, meinte Herr Schmitz-Pustkuchen, es sei mehr so das gesellschaftliche Leben — —

„Vielleicht noch der Wasserturm!" warf Herr Meinecke bescheiden ein. —

„Der ist doch neu!" sagte Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach.

„Ja — —," bestätigte Herr Meinecke, „— aber gerade deswegen! — — — Man kann von dem Dach des Wasserturms bis Finnentrop sehen!" —

„Das sagen Sie!" äußerte ziemlich wegwerfend Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach. —

„Pardon!" verteidigte sich Herr Meinecke „das sage nicht ich — Sie wissen genau so gut wie ich, daß man nicht auf das Dach hinauf kann — — das sagt Herr Dachdeckermeister Oestrich!" — „Soso," unterbrach unser Held den drohenden Disput und wandte sich Herrn Schmitz-Pustkuchen zu, „gesellschaftliches Leben haben Sie auch!? Erzählen Sie mal!" —

„Der Verein," sagte Herr Schmitz-Pustkuchen, „welchem die bessere Bürgerschaft angehört, ist die Gesellschaft ‚Sozietät'. Ich bin der zweite Vorsitzende. Der erste Vorsitzende ist Herr Fabrikbesitzer Sommer." —

„Aha — Sommer!" nickte Herr von Klingelpütz und beugte sich interessiert vor.

„Es trifft sich nun gut," fuhr Herr Schmitz-Pustkuchen fort, „daß Herr Baron gerade da sind — — — nämlich, wir feiern nämlich am nächsten Samstag unser zehnjähriges Stiftungsfest! — Wir glauben, daß es sehr schön wird. Das Doppelquartett „Edelweiß" aus Lörrick wirkt mit und dann soll ein Tanzturnier stattfinden mit Preisen und ein italienischer Sektpavillon —" —

„Blick auf Neapel!" warf Herr Meinecke stolz dazwischen, denn es war seine Idee. —

„— — und ich glaube, daß die Herren des Vorstandes — — Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach ist übrigens Schriftführer und Herr Meinecke gehört zwar nicht dem Vorstande an, hat aber die Leitung des Ausschmückungskomitees — — die Gesellschaft „Sozietät" würde hocherfreut sein, wenn Herr Baron uns die hohe Ehre geben wollten — —" —

„Sehr richtig!", bemerkte Herr Oberlehrer Dr. Kuhbach. — „Natürlich — — ich komme hin! — — Aber klar!" sagte lebhaft und anscheinend sehr erfreut Herr Baron Edgar von Klingelpütz, „das wird ja famos!" —

Durch die liebenswürdige Annahme der Einladung, noch mehr durch das natürliche und in keiner Weise seinem hohen Rang entsprechende, menschliche Wesen des Herrn Baron ermutigt, gestattete sich Herr Oberlehrer Kuhbach zu äußern, daß sie in der Tanzturnierfrage übrigens — — — nämlich, es fehle ihnen eigentlich ein in diesen Dingen kompetenter Preisrichter.

Fortsetzung folgt.

Nur infolge unserer Einführungs-Reklame-Tage!
Gültigkeit des Inserates bis 15. 3. 1925.
Bei Bestellung der epochemachenden Erfindung
Radio Composition Z. R. III
Schweizer Patent Nr 95072. D. R. P. a.
Zu dem Reklamepreis von nur 2.—, Ladenpreis 2.50

Was ist Radio Composition Z. R. III?

Eine Erfindung, welche in keinem Betriebe, keiner Werkstatt, keinem Haushalte fehlen darf. Jedermann muß dieselbe unbedingt besitzen, da jeder Laie, ja, jedes Kind, sofort durchgebrannte oder defekte Töpfe, Eimer, Gießkannen, Milchkrüge, Badewannen usw. von Aluminium, Email, Kupfer, Messing, Schwarz-, Weiß- oder Zinkblech haltbar reparieren kann. — Ohne Lötkolben! Ohne Lötsäure! Ohne Salmiak! Unsere große Garantie: Geld zurück, wenn kein Erfolg!

Die Sendung für 2 Rentenmark reicht für 100 Reparaturen aus. Bestellen Sie noch heute! Legen Sie den Betrag von nur 2 R.-M. dem Schreiben bei oder zahlen sie den Betrag auf Postscheck-Konto Leipzig 112491 ein. Wir senden Ihnen das gewählte Reklamegeschenk u. d. Radio Composition sofort zu. Nachn. 2.50 R.-M.

APELT & CO. / DRESDEN A I / Telephon 28250

Für diesen Millionenschlager Vertretungen überall hin zu vergeben. Erforderl. Kapital 200—5000 R.-M., je nach Größe des Bezirks. Nur ernsthafte Bewerb. finden Berücksichtg.

Rätsel

Silbenrätsel

Aus nachstehenden 77 Silben: a—a—a—ar—ber—brandt—burg—burg—chel—de—di e—e—ei—eng—fant—fen—fen—ga—gen—gie hi—in—ja—ka—kan—kau—ke—ki—la—lach—land—le—leu—li—li—lin—lob—ma—muk—na—na—naph—ne—nigk—o—o—ou—pal—pen—po—re—re—rem—rhap—sa—sas—schaf—schar—sha—so—spe—ster—stoi—sus—tan—ter—then—tha—tin—tol—tü—tur—va—ver—wil—wo sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, erstere von oben nach unten und letztere von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Schiller ergeben.

Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. Germanische Gottheit. 2. Opernvorspiel. 3. Maler. 4. Edelstein. 5. Asiatisches Gebirge. 6. Dickhäuter. 7. Russisches Gebirge. 8. Sänger. 9. Deutsche Stadt. 10. Land in Europa. 11. Heilpflanze. 12. Russischer Dramatiker. 13. Häßliche Eigenschaft. 14. Englischer Dramatiker. 15. Stadt in Ostpreußen. 16. Steinkohlenprodukt. 17. Stadt in Japan. 18. Teil des Gottesdienstes. 19. Schlesischer Badeort. 20. Ansteckende Krankheit. 21. Männl. Vorname. 22. Staat in den Vereinigten Staaten. 23. Schlachtenort Friedrichs des Zweiten. 24. Steinkohlenprodukt. 25. Weibl. Vorname. 26. Heiliger. 27. Griechische Göttin.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Hitler. 2. Erkelenz. 3. Jugend. 4. Landau. 5. Dinter. 6. Indigo. 7. Reichspräsident. 8. Dortmund. 9. Apolu. 10. Sanierung. 11. Christo. 12. Walhall. 13. Idelheid. — „Heil dir, du Schwarz du Rot, du Gold!"

Frei Haus delikat

9 Pfund Tilsiter Art . . . M. 5.95
9 Pfund Holl. Art . . . M. 5.95
9 Pfund Limburger Art . . . M. 5.95
60 ℔. Harzer . . . . . M. 3.45
120 Stck. M. 5.65, 180 M. 7.75
9 Pfund Edamer Teilkäse a. 9.95
9 Pfd Tafelmargarine M. 6.95
5 Pfd. Tafelkäse u. 4 Pfd. ff. Mettwurst zusammen M. 10.75
9 Pf. od. Speck mit hiesigem Landrauch . . . . . M. 11.95
ca. 5 Kil. Rose ff. Matjes M. 6.25
ca. 5 Kilo Salzfettheringe . M. 4.25
½ Dose Bismarckheringe . M. 5.25
9 Pfund Schwarzmelapl mit Fettbacke, leicht gesalzen M. 5.95

E. Napp, Altona B. 101.

Werden Sie Redner!

Lernen Sie frei und einflußreich reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch den von dem Direktor der Berliner Redner-Akademie F. A. Brecht herausgegebenen tausendfach bewährten **Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken,**

freie Vortrags- und Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Garantie** zu einem logischen, ruhigen **Denker,** zum freien, einflußreichen **Redner** und fesselnden, interessanten **Gesellschafter** ausbilden. **Redefurcht** und **Menschenscheu** werden radikal beseitigt und jäge nach Brechts system geschulte **Gedächtnis** erlangt seine höchste Leistungstahigkeit ohne Rücks cht auf Schulbildung, Wis-en und Alter. Erfolge über Erwarten! — Anerkennungen aus allen Kreisen. Ausf. Broschüre versendet vollst. **gratis.**

Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 24, Potsdamer Str. 105 a.

KURZ-, GALANTERIE- UND LEDERWAREN

kaufen Händler und Wiederverkäufer am vorteilhaftesten bei

WILHELM SONNENBERG

Hamburg / Gr. Neumarkt 24, 25, 26

Verlangen Sie gratis Preisliste

Reklamepreis nur 4,00 Mk.

A. WARMUTH A.-G.

Spedition — Umzüge — Ueberseetransporte

gegr 1813

Hauptsitz: Berlin C2, H. d. Garnisonkirche 1a — Norden 9731—36

Filiale: Hamburg, Bornstrasse 31 Nordsee 1166

Rasieren unnötig

ohne Messer, ohne Apparat, ohne Seife. Dr **Heises Haarentferner** entfernt jeden lästigen Haarwuchs im Gesicht und am Körper. Der stärkste Bart verschwindet in ein. Min. gratt b. kinderleicht. Selbstanwendung, absolut gefühlos. gar. unschädl. Auch f. **Damenbart** leichte Anwendung. Originalpackun Mk. 6.— Nachn.

M. J. H. Rose, Hamburg 11. R 30

Der Tanz im Selbstunterricht

Dieses Buch spart die Kosten eines Tanzmeisters; Sie können unbeobachtet die leichtverständlichen Uebungen machen Jeder Schritt ist genau abgebildet, unglaublich und schwerfällige schieben Dankschreiben. Genau erklärt sind: One-Step, Two-Step, Slimmy, Java, Boston, Tango, Foxtrott, Gavotte-Walzer, der gute alte Walzer (auch linksherum), Polka, Rheinländer, Francaise usw. — Now „Der gute Ton der neuen Zeit", zeigt wie man sich durch gesichtetes und feines Benehmen Ansehen und Beliebtheit erringt. Die Türen der Besten geschlossen öffnen sich dem flotten Tänzer und zeigewandten Menschen. Auch Damen sind dankbar für dieses Doppelwerk „Der flotte Tänzer mit feinem Benehmen", **130000 Stück verkauft!** 275 Seiten, 115 Abbildungen Mark 2.75 portofrei.

Buchversand Gutenberg

Dresden-N. 365

Aktstudien

1 Reihe 6 Stück Mk. 1,20 bei Voreinsendg. diskr. Leitf. über mit Bücher geg 20 Pfg.

H. Böhme, Leipzig-Connewitz 16

Zwenkauer Straße 4.

Nachts leuchtend nur 600 Mk. mehr

Garantie für jede Uhr

kostet echte deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 52 stark vernick., ca. 30 st Werk, genau regul. nur **4.—** Mk.
Nr. 53, dieselbe mit Scharnier . . nur **4.50** Mk.
Nr. 51, dies. echt vers. m. Goldr. u. Scharnier . . nur **5.—** Mk.
Nr. 55, mit besser. Werk . . . . nur **6.50** Mk.
Nr. 58, ganz verg. m. Sprungd. nur **12.80** Mk.
Nr. 39, Damenuhr, v m Goldr. nur **7.50** Mk.
Nr. 79, dies. klein. Format . . . nur **10.—** Mk.
Nr. 81, dies. echt Silber, 10 Steine **20.—** Mk., Nr. 47, Armbanduhr mit Riemen nur **8.—** Mk., Nr 44, diese mit besserem Werk **12.—** Mk. Wecker, pa. Messingwerk **2.80** Mk., Metall-Uhrkapsel nur **0.25** Mk., Panzerkette, vernickelt **0.50** Mk., echt versilbert **1.50** Mk., echt vergoldet **2.—** Mk., Goldplatte Kav.-Kette **5.—** Mk.

Von den Uhren verkaufe jährlich zirka 10000 Stück.

Uhren-Klose, Berlin 248, Zossener Str. 8

Räthselhafter Haarwuchs

wurde in vielen Fällen nach Anwendung der Silvitrin-Haarkur, selbst bei längst erfolgter Erkahlung, beobachtet. Ja, es wurden sogar Fälle bekannt, daß der Haarschwund nicht nur wie beabsichtigt, behoben wurde, sondern sich übermäßige Haarfülle danach einstellte. Diese räthselhafte Kraft ist nämlich in unserem eigenen Haar verborgen, das ausgelöst im Silvitrin-Haarkur auf die haararmen Stellen gebracht, dort eine überaus treibende Wirkung entfaltet.

Die Broschüre „Der Haarwuchs, seine Erhaltung und Wiedergewinnung", die Sonderabdruck wissenschaftlicher Abhandlungen von Prof. Dr. med. Friedenthal und Dr. Weidner erhalten Sie selbst eine Probe Silvitrin-Shampoon zur schinnenbeseitigenden Haarpflege kostenlos und porto rei. Ersuchen Sie auf einer Postkarte unter Angabe Ihrer genauen Adresse, den Silvitrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW. 271 Alexandrinenstraße 26, um Zusendung der Silvitrin-Schriften, worauf Sie alles kostenlos erhalten.

Hautjucken, Flechten offene Füße, Krampfadern

auch veraltete Wunden heilt die milde und wohltuende

San.-Rat Dr. Strahls Haussalbe

In Dosen Gmk. 2.30 und 4.30 portofrei

Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (Dönhoffplatz)

Hyproxit

(Magnesium peroxyd)

Wer sich elend, krank, matt fühlt, hat meist Magenbeschwerden und ungesundes, trankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, sodass die Kranken sich wie neugeboren fühlen.

CARMOL tut wohl, lindert Schmerzen

1 Flasche CARMOL ist eine billige Hausapotheke

Carmol-Blutreinigungs-Tee

(aus Sennesfruchtbeerpflanzen bereitet) ist ein beliebtes Abführmittel da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist

Man verwendet Carmol bei Erkältungskrankheiten, Rheuma, Hexenschuss, Geniek, Kreuz, einfachen Kopf-, Zahnschmerzen, Husten und Schnupfen. Man verlange in Apotheken u. Drogerien ausdrück Ich Carmol (Karmelitergeist) und Carmol-Tee.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

5 Wagen zur Probe 2.

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, Reiter ich sov. kofickantem meinem erstklassigen, auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echten Eichen-Trichter-Apparat „Sta". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auch doppelseitigen Künstlerplatten nach Ihrer Wahl geg Zahlung von nur Gm. pro Wo. ne bei angemess Anzahlg.

Musikgehörtinjedes Haus!

Verlangen Sie sofort kostenlos ill. Preist. P auch über andere preiswerte Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.

Walter H. Sonn, Berlin S 42 Postfach 253 P Alexandrinenstr. 97

In Berlin erbitte Besuch meiner Ausstellungsräume von 9 bis 7 Uhr.

Musik INSTRUMENTE

spez. Harmonikas, Lauten, Guitarren, Mandolinen, Sprechapparate etc. Versand ab Fabrik direkt an Private

Katalog-Nr. 1600 Deutschlandhaus

MEINEL & HEROLD

Musikinstrumente-Harmonikafabrik

KLINGENTHAL/Sa. Nr. 497

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrensausen, nervös. Ohrengeräusch usw. Ärztl. glänz. begutachtet Prosp. frei. **Institut Engelbrecht, München Scn. 13, Maistr. 10**

Schallplatten Isiphon

versendet zur Auswahl. Prospekt frei. Umtausch alter Platten. **Karl Löhnhardt, Jöhstadt L. Erzg.**

Billige böhmische Bettfedern

1 Kilo graue gesch. 3 Renten-M., halbweiße 4 RM, weiße 5 RM, bessere 6 u. 7 RM, daunenweiche 8 u 10 RM, beste Sorte 12 u 14 RM. Versand franko zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei Umtauschu. Rückn. gestatt.

Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 17, bei Pilsen, Böhm

Interessante Bücher

Prosp. geg. Eins. v. 25 Pfg.

Rosen-Verlag, Dresden-N. 6/185

Sportartikel

und **Gummiwaren** jegl. Art. Offerte bei Angabe der gewünschten Artikel.

Versandhaus „Femina"

Berlin-Friedenau 38

Der Pfaffenspiegel

von Corvin Mk. 7.50, Die Geister v. Corvin Mk. 9.—

Der Hochverrats-Prozeß gegen Bebel, Liebknecht, Hepner Mk. 7.50, Barbara Hoeft od. d. Klosterfräulein v. Kratau Mk. 3.—, Die Moraltheologie des Heiligen v. Liguori m. ein besonderen Kapitel über d. Ehrendeichte Mk. 2.—, Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. 4 Bde. Mk. 24.—

W. Delsner, Hamburg 92 Königstraße 36

Schweine-Kleinfleisch

gesalzene hiesige Ware, netto 9 Pfund . . . . . M. 9.90
Gebinde mit 30, 50 und 100 Pfund pro Pfund . . . . . nur 42 Pfg.

Kugel-Käse

(2 rote, runde Kugeln) à 4½ Pfund — 9 Pfund M. 4,75
9 Pfund rote Tafelkäse . . . M. 4,75
9 Pfund gelbe Hochzeitskäse M. 4,75
9 Pfd. dän. 20% Edamer käse M. 8,95
freiblehend ab hier Nachnahme.
9 Pfd ger. hies. durchw Speck Mk 11,70

H. Krogmann, Hortorf, Holst. 632

Ältestes Versandgeschäft am Platze

„Lachen links" erscheint wöchentlich am Freitag. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. **Bezugspreis** für Deutschland: Einzelnummer 25 Pfg. Vierteljahrsabonnement 3.25 M. Hauptschriftleiter **Erich Kuttner.** Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau. Redaktion: Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Alle Rechte an sämtlichen Beiträgen vorbehalten.

Verlag und Expedition: **J. H. W. Dietz Nachfg. G. m. b. H.,** Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: **Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt,** Berlin.

Anzeigenpreis für die 6-gespaltene Nonpareillezeile 75 Pfg. — **Anzeigenannahme** durch die Anzeigenabteilung **J. H. W. Dietz Nachfg. G. m. b. H.,** Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Tel: Dönhoff 5190—94 (Postscheckkonto Berlin 33193) und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den inseratenteil **Rudolf Götze,** Berlin.

Erfüllungsort für alle Zahlungen ist Berlin-Mitte.

Zeichnung von Fritz Wolff

Den nationalistischen Verbänden gibt Prinz Karneval das Recht, unter freiem Himmel zu demonstrieren, aber nur in den zu ihnen passenden Kostümen.

Er muß aber schließlich einsehen, daß alles, was er unternimmt, von der Wirklichkeit weit übertroffen wird.

Zeichnung von Karl Holtz

So tritt er denn ab. Aber er verkündet: Auch dem deutschen National-Fasching wird der Aschermittwoch nicht erspart bleiben und es wird ein schmerzhaftes Erwachen für viele geben!